

der in dem 36. und 37. Stück der Hannoverischen Beyträge des 1760sten Jahrs abgedruckt ist, darin er bezeuget, was an meiner Arbeit noch etwa zu verbessern seyn mögte, betreffe nur Nebensachen und die Schreibart. Und eben dadurch hat er veranlasset, daß sich das Hochfürstl. Directorium des großen Waisenhauses B. M. V. in Braunschweig zum Verlag dieses historischen Werks von selbst angefunden.

Denn nach des Buchführers van den Hoef Ableben habe ich gar keine Hoffnung gehabt, daß sich zu den beyden Theilen von dem Ober-Harzischen Maschinenwesen und dazu gehörigen vielen, und theils sehr großen Rissen, die einen sehr kostbaren Aufwand, in Kupfer zu stechen, erforderten, bey meinen Lebtagen, und zumalen in den eingefallenen weit aussehenden kriegerischen und theuren Zeiten, ein Verleger finden dürfte, ob ich gleich deren Inhalt in den Hannoverischen in viele Hände kommenden gemeinen und gelehrten Anzeigen, Samlungen und Beyträgen, auch sonst hin und wieder bekant gemacht, da vielleicht das vorher gemeldte Vorurtheil im Wege gestanden haben mag. Ich hatte mich also dessen gänzlich begeben, und war dabey in mir selbst vergnügt, daß ich mit derselben Ausfertigung die von meiner Amtsarbeit und andern Geschäften übrig gebliebene Stunden zugebracht, und, da ich zum müßigen Zeitvertreib und zum Nichtsthun nicht gebohren bin, an diesem für mich zum Umgange ziemlich einsamen Orte bey guter von Gott verliehener Gesundheit, Kräften und Jahren dem von dem gütigen Schöpfer eingepflanzten Triebe, wie überhaupt zur Arbeit, also insbesondere zu derjenigen, welche die historischen und mathematischen Wissenschaften zum Vorwurf hat, nachgegangen war.

Aber siehe! da dis meine Gedanken waren, so fügte es Gott indessen wider alles mein Vernuthen, daß eine vornehme Person von einer benachbarten Bergstadt, die mich mit ihrem Zuspruch beehrte, und welcher meine Schriften mit den Rissen bekant waren, mir, da wir auf ein und ander Buch zu reden kamen, einen Weg vorschlug, wodurch dieselbe zum Druck und Stich befodert werden könnten, worauf ich niemalen gedacht, auch, da er mir ganz unbekant war, nicht denken können. Dieser mir angenehme Vorschlag wurde mit dem gütigen Erbieten begleitet, beydes Schriften und Risse bey einer vorhabenden Reise nach Braunschweig mit zu nehmen, und das nöthige wegen des Verlags zu besorgen. Als nun diese ausgefertigte Arbeit daselbst Beyfall gefunden, so wurde dieselbe, auf Kosten des gedachten Fürstl. Waisenhauses verlegt und gedruckt. Und so ist denn solchemnach der Klage des Herrn Sprengels in dem Vorbericht seiner Beschreibung der Harzischen Bergwerke abgeholfen worden, „daß es noch an einem solchen Buche in unsern Tagen, nemlich an „einer vollständigen Beschreibung der hiesigen Erzgruben, worin die innere „Einrichtung, derselben Bauart, und die ganze Bearbeitung der Mineralien, „welche hier im Gebrauch ist, zuverlässig, und gründlich vorgetragen werde, „fehle.“ Wann ich mich nun bey der Ausarbeitung dieser historischen Nachricht hie und da auf die beyden Theile vom Maschinenwesen mit Anzeige, in welchem Theile, Capitel, Abtheilung und §. von der Materie gehandelt ist, und mich auch in diesen beyden Theilen auf diese historische Nachricht auf gleiche Weise bezogen, so lasse diese angeführten Stellen aller Orten stehen, welche sonst darin unnütze wären, wenn die beyden Theile in dem Manuscript wären liegen geblieben. Letztlich empfehle ich mich in des geehrtesten Lesers Gewogenheit. Bergstadt Altenau auf dem Harz, den 3. Sept. 1762.

Henning Calvör.

Vor